

doc. PhDr. Zuzana Augustová, Ph.D.

Institut für Tschechische Literatur

Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag

(Un)Vereintes Europa? Grenze und Grenzüberschreitungen in der deutschen und österreichischen Literatur nach 2000

In den Jahren 2022–2025 realisierten Dr. Zuzana Augustová und Prof. Renata Cornejo als Zusammenarbeit des Instituts für Tschechische Literatur an der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (ÚČL AV ČR) in Prag mit dem Institut für Germanistik der Philosophischen Fakultät der J. E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem ein Projekt unter dem Titel „(Un)Vereintes Europa? Grenzen und Grenzüberschreitungen in der deutschen und österreichischen Literatur nach 2000“, das von der Tschechischen Wissenschaftsstiftung (GAČR, Projekt 22-07846S) und der Strategie der Akademie der Wissenschaften (Sav21) finanziell unterstützt wurde.

Das Hauptergebnis ist die kollektive ***Monographie (Un)Vereintes Europa? Grenze und Grenzüberschreitungen in der deutschen und österreichischen Literatur nach 2000***, herausgegeben von **Zuzana Augustová, Renata Cornejo und Annabelle Jänchen**, die im Berliner wissenschaftlichen Verlag Frank & Timme in Kooperation mit ÚČL AV ČR erscheint. Die Monographie geht der Frage nach, wie Europa und dessen Grenzen in der deutschen und österreichischen Gegenwartsliteratur sowie im zeitgenössischen deutsch-tschechischen Theater nach 2000 verhandelt werden. Die versammelten Beiträge zeigen übereinstimmend, dass Europa weniger als abgeschlossene Einheit denn als ein dynamischer, widersprüchlicher und konfliktreicher Aushandlungsraum erscheint, in dem Grenzen fortwährend neu produziert, verschoben und überschritten werden.

Mit der Analyse der Prosawerke zeigt die Publikation, dass es eine deutliche Verschiebung der Grenzproblematik im literarischen Bereich gibt: Während innereuropäische Grenzöffnungen zunächst als Ausdruck eines vereinten

Europas gelesen werden konnten, rückt mit den Flucht- und Migrationsbewegungen der letzten Jahre zunehmend die europäische Außengrenze in den Fokus der Literatur. Literarische Darstellungen europäischer Grenzen vermitteln zwischen den Innen- und Außensichten und reflektieren diese Entwicklung, indem sie Erfahrungen von Exklusion, Prekarität und mehrfacher Grenzziehung sichtbar machen, zugleich aber auch alternative Raum- und Erzählmodelle entwerfen. Werke wie Daniel Glattauers *Die spürst du nicht*, Patrick Oberholzers Graphic Novel *GAMES* oder Robert Menasses *Die Hauptstadt* machen sichtbar, dass Migration und Flucht Europa in mehrfacher Hinsicht prägen: physische Außengrenzen, soziale und kulturelle Trennlinien sowie symbolische, institutionelle Barrieren wirken zusammen. Während die Außengrenze durch Überwachung, Lebensgefahr und bürokratische Mechanismen erfahrbar wird, zeigt die literarische Reflexion im EU-Roman die fortbestehende Relevanz innerer Grenzziehungen, etwa zwischen Nationen, Sprachgemeinschaften oder politischen Interessen (vgl. Annabelle Jänchen ***Grenzen und Europa im Gegenwartsroman. Fluchtliteratur, EU-Roman und Graphic Novel***). Narrative Verfahren wie Erinnerungstopographisches Erzählen, transgressive Raumkonzepte oder hybride Orte, die in der jüngsten deutschsprachigen Literatur osteuropäischer Herkunft beobachtet werden können, unterlaufen eindeutige Grenzziehungen, stellen nationale wie kulturelle Ordnungsmuster infrage und eröffnen alternative Perspektiven auf europäische Identität. Parallel dazu analysieren Beiträge wie die Untersuchung von Jenny Erpenbecks *Gehen, ging, gegangen* und Gianfranco Rosis Film *Seefeuer*, wie doppelte Grenzziehungen – äußere, politische und innere, psychisch-soziale – Flucht- und Krisenerfahrungen strukturieren und Europa vor moralische und politische Herausforderungen stellen (vgl. Ilse Nagelschmidt ***Erfahrene doppelte Grenzziehungen: Jenny Erpenbecks Gehen, ging, gegangen (2015) und Seefeuer – ein Film von Gianfranco Rosi (2016)***; Eva Hausbacher ***Grenzgänge in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur osteuropäischer Herkunft***).

Im Bereich von Drama und Theater fokussiert die Publikation die Frage, wie Grenzen als performatives und ästhetisches Konzept erfahrbar werden. Migration, Flucht über das Meer und soziale Marginalisierung werden nicht nur thematisch verhandelt, sondern auch formal inszeniert. Installationen wie Christoph Büchels *Barca Nostra* (Brigitte Marschall ***Schiffe überqueren die Grenzen der Meere: Vom Überlebenskampf in die Ästhetik***) oder Inszenierungen des Aktionstheater Ensembles (Tomáš Kubart ***Aktionstheater Ensemble und die Überschreitung der Grenzen sozialer und kultureller***

Identitäten im Theater) zeigen, wie performative Praktiken Schwellenräume schaffen, in denen das Dazwischen – zwischen Leben und Tod, Eigenem und Fremdem, Zentrum und Peripherie – erlebbar wird. Postdramatische, transkulturelle und ent-hierarchisierte Produktionsformen ermöglichen, dass Grenzerfahrungen kollektiv reflektiert und ästhetisch transformiert werden.

Einen zentralen Stellenwert nimmt im Band der deutsch-tschechische Kulturtransfer ein. Die Beiträge in diesem Kapitel verdeutlichen, dass kulturelle Grenzüberschreitungen nicht nur Inhalte betreffen, sondern auch Produktionsbedingungen, Übersetzungspraktiken, Adaptionen, Rezeptionskontexte und institutionelle Strukturen. Literatur, Theaterprojekte, Übersetzungen und Festivals fungieren als Vermittlungsräume, in denen Mehrsprachigkeit, Hybridität und historische Verflechtungen produktiv werden. Literarische Grenzgänger wie Michael Stavarič oder Jaroslav Rudiš fungieren als Schlüsselfiguren eines Europas, das weniger durch Homogenität als durch relationale Verbindungen definiert ist (Julie Adam / Renata Cornejo **Tschechisch-deutsche Grenzüberschreitungen als poetologisches Konzept bei Michael Stavarič und Jaroslav Rudiš**; Zuzana Augustová **Jaroslav Rudiš – „Anschluss“ an der Grenze zwischen Dystopie und Geschichte**).

Die Verbreitung der zeitgenössischen tschechischen Dramatik im deutschsprachigen Raum wird in Verbindung mit den Aktivitäten vom Verein Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater besprochen, in dessen Rahmen seit 2014 in Berlin das Festival für tschechisches Gegenwartstheater Ein Stück: Tschechien/ Kus: Česka stattfindet (Zuzana Augustová **Zeitgenössische tschechische Dramatik in Berlin**). Tomáš Kubart beschäftigt sich in dem Beitrag **Von nationalen Gesellschaften zu interkulturellen ‚Orts-Gemeinschaften‘. Am Beispiel grenzüberschreitender Theaterprojekte zwischen Tschechien, Deutschland und Österreich** mit grenzüberschreitenden Theaterprojekten freier Ensembles wie Spielraum Kollektiv, GogI Mogl, FysioArt oder Das Thema/To téma sowie Theaterplattformen Terén und Kolonie. Er zeigt, wie experimentelles und kollaboratives Theater europäische Grenzen in der Theaterpraxis überschreitet, indem es unterschiedliche Sprachen, künstlerische Disziplinen und kulturelle Perspektiven zusammenführt.

Im Beitrag **Grenzüberschreitungen in der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik auf tschechischen Bühnen** widmet sich Zuzana Augustová der Frage, ob und wie sich zeitgenössische deutschsprachige Texte, die sich mit dem Thema der Überschreitung kultureller, geographischer und

politisch-ökonomischer Grenzen zwischen dem europäischen Westen (bzw. EU-Länder) und dem außereuropäischen Osten bzw. Süden befassen und nach 2000 entstanden sind, auch im tschechischen theatralen und kulturellen Kontext durchgesetzt haben. Insbesondere ging es darum zu schauen, wie sich der Fokus ihrer Aussage während dieses kulturellen Transfers verschiebt und auch wie das Thema der Grenzüberschreitung in diesen Stücken ästhetisch behandelt wird.

Die Genregliederung von zeitgenössischen deutschsprachigen Theatertexten, die auf die Problematik ‚Europa versus Welt‘, bzw. auf Beziehungen und Grenzüberschreitungen zwischen dem europäischen Westen und östlichen oder südlichen Kontinenten im ökonomischen, politischen, kulturellen und/oder geographischen Sinn fokussiert sind, kann man in drei Genregruppen teilen, die sich ihrer formalen Gestaltung nach folgendermaßen charakterisieren lassen:

- 1) **Dramatische Gleichnisse:** In einigen Texten wird das Thema der Grenzüberschreitung als abstraktes modellhaftes Gleichnis gestaltet (Peter Handke: *Untertagblues. Ein Stationendrama* 2003, tsch. 2011, „*Warum eine Küche?*“ 2003, tsch. 2012 „*Proč kuchyň?*“ und *Spuren der Verirrten* 2007, tsch. 2012 *Stopy zbloudilých*; Roland Schimmelpfennig: *Das große Feuer* 2017, tsch. 2017 *Požár*).
- 2) **(Poetische und surreale) Dystopien:** (Philipp Löhle *Das Ding* 2011, tsch. 2012 *To tam*, Volker Schmidt *Textil-Trilogie* 2017, tsch. 2020 *Textilní trilogie* und Thomas Köck *paradies spielen /abendland. ein abgesang* 2017, tsch. 2017 *hrát si na ráj / západ. labutí píseň*; Dea Loher *Land ohne Worte* 2007, tsch. 2008 *Země beze slov*; Miroslava Svolikova *diese mauer fasst sich selbst zusammen und der stern hat gesprochen, der stern hat auch was gesagt* 2018, tsch. 2018 *tahle zed' se pospojuje sama a hvězda promluvila, hvězda taky něco řekla*; Jakob Nolte *Gespräch wegen der Kürbisse* 2016, tsch. 2020 *Rozhovor kvůli dýni*; Katja Brunner *I'll wipe the tears from you* 2016, tsch. 2017 *I'll wipe the tears from your death mask aneb Tři malé lhostejnosti*; Simone Kucher *Eine Version der Geschichte* 2018, tsch. 2020 *Jedna verze historie*). Diese Stücke sind in der tschechischen Sprache jedoch meist nur in gedruckter Form vorhanden oder wurden nur sporadisch, vor allem in Form von szenischen Lesungen, aufgeführt.¹

¹ Im Rahmen des studentischen Projektes Grenzen überschreiten entstanden neun Übersetzungen deutschsprachiger Gegenwartsdramen (ins Tschechische übersetzt von Studierenden der Germa-

3) **Realistische Abbildungen und Komödien:** Die Problematik Europa kontra die Welt wird auch in einer Reihe von realistischen Theaterstücken dargestellt, in denen man sehr oft das Thema der falschen Wohltätigkeit und Unfähigkeit Europas, anderen Kontinenten eine effektive Hilfe zu leisten, finden kann, das mit einer latenten Selbstkritik Europas verbunden wird (Ingrid Lausund *Benefiz. Jeder rettet einen Afrikaner* 2009, tsch. 2009 *Benefice aneb Zachraňte svého Afričana*; David Gieselmann und Klaus Schumacher *Louis und Louisa* 2007, tsch. 2008 *Louis a Louisa*; Roland Schimmelpfennigs *Peggy Pickit sieht das Gesicht Gottes* 2010, tsch. 2011 *Peggy Pickitová vidí Boží tvář*, *Der Goldene Drache* 2009, tsch. 2010 *Zlatý drak*). Roland Schimmelpfennig ist der meistgespielte Dramatiker (nicht nur) im tschechischen Theater nach 2000. Seine Stücke und ihre tschechischen Inszenierungen betonen die exotischen Elemente seiner dramatischen Welt und die innovative Form, die dramatischen Elemente mit postdramatischen vermischt. Die sozialkritische Linie, d.h. die Kritik an der Ausbeutung Asiens durch Europa oder die misslungene Hilfe Europas dem Asien geriet dagegen in den tschechischen Aufführungen in den Hintergrund.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass auf den tschechischen Bühnen die realistischen Texte am erfolgreichsten waren, die das Thema Europa versus Afrika oder Südamerika im Genre der Komödie verpackten. Von den dystopischen Abbildungen der zukünftigen Welt oder der Gegenwart wurde nur das Stück *Das Ding* von Philipp Löhle auf der Bühne des alternativen Theaters X10 inszeniert.

Eine spezielle Kategorie bilden **postdramatische Texte** von Elfriede Jelinek: *Ein Sportstück* (1998, tsch. *Sportštyk* 2006 Divadlo Komedie), *Bambiland* (2003, tsch. 2010 Slovácké divadlo Uherské Hradiště), *Wut* (2015, tsch. 2018 *Vzteky*, Theater Kolonie). Elfriede Jelineks postdramatische Texte *Bambiland* und *Wut* wurden dank einer progressiven Dramaturgie und Regie am regionalen und alternativen Theater aufgeführt. Diese Inszenierungen arbeiteten mit Jelineks sarkastischem Humor und griffen die Themen der Kritik am Krieg der euro-atlantischen Zivilisation und des inneren Zerfalls Europas auf. Die Themen der Flüchtlingskrise und der Terroranschläge auf europäischem Boden sind in tschechischen Theatern jedoch nicht sehr weit gedie-

nistik in Ústí nad Labem), die von Studierenden der Prager und Brünner Theaterfakultäten als szenische Lesungen gestaltet und in Činoherní studio Ústí nad Labem in den Jahren 2017-2019 aufgeführt wurden (vgl. <https://cinoherak.cz/eshop/kniha-prekrocit-hranice/>).

hen. Die wichtigen Texte dieser Autorin, die sich mit der Flüchtlings- und humanitären Krise und der mangelhaften Asylpolitik Europas auseinandersetzen, sind im tschechischen Kulturkontext ebenso wenig erschienen (z.B. *Die Schutzbefohlenen* 2013, *Unseres* 2016) wie Stücke anderer deutschsprachiger Autoren und Autorinnen, die sich mit der Flüchtlingsthematik beschäftigen.

Die Analyse der Rezeption deutschsprachiger Gegenwartsdramatik auf tschechischen Bühnen, die neben Anderem ein Schwerpunkt der Publikation *(Un)Vereintes Europa* ist, macht sichtbar, dass gesellschaftskritische Perspektiven oft abgeschwächt oder humoristisch aufbereitet werden, wodurch die politischen Implikationen nur begrenzt vermittelt werden

Kontakt:

doc. PhDr. Zuzana Augustová, Ph.D.

Institut für Tschechische Literatur

Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag

augustova@ucl.cas.cz